Montag, den 30. Oktober 1933

Oplata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 15 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 300. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 4.—, wöchentlich Zloty 1.—; Ausland: monatlich Zloty 7.—, jährlich Zloty 84.—. Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
Telephon 136=90. Postscheckkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

11. Jahrg.

Englische Sozialisten fordern Abrüstung.

John Simon der schlechteste Außenminister Englands seit 200 Jahren.

London, 29. Oktober. Der englische Arbeiterparteiler Sir Stafford Cripps erklärte in einer Rede in Bristol, daß John Simon der schlechteste Außenminister Englands seit 200 Jahren sei. Er habe England in der Außenpolitik von einem Wahnsinn in den anderen getrieben. England und andere Länder haben sich im Jahre 1919 ehrenwörtlich verpflichtet abzurüsten, und Deutschland hat daraufhin den Friedensvertrag unterschrieben. England hat jedoch sein Wort nicht eingelöst. Eine von England vorgeschlagene Abrüstungskonvention würde den Göttern angenehm sein, wenn sie die Vernichtung der Menschheit wollten. Verträge zur Verhinderung eines Krieges dürften auf keinen Fall verletzt werden, und die englische Arbeiterschaft müßte im Falle eines Krieges in den Generalstreik treten.

Enthüllungen über die englischen Rüstungen.

London, 30. Oktober. Der sozialistische „Daily Herald" setzt seine Enthüllungen über die Rüstungstätigkeit in England fort und führt im einzelnen die Aufträge des Luftministeriums, der Admiralität und des Kriegsministeriums an die verschiedenen Rüstungsfirmen auf. Der große englische Konzern Imperial Chemical Industries soll seine Anlagen in Ardeer für die Herstellung von Explosivstoffen erweitert haben.

Das Blatt meldet ferner, eine französische Rüstungsfirma habe die Verhandlungen über den Ankauf einer der Firma William Beardmore und Company gehörigen Fabrik am Clyde, in der Haubitzen hergestellt werden, abgeschlossen. Es sei alles vorbereitet, um die Anlagen, die die wertvollsten Maschinen in der Welt für die Herstellung von Haubitzen und Granaten umfaßten, beschleunigt nach Frankreich zu verschiffen. Der Ankauf hänge mit den Plänen Frankreichs zusammen, seine Rüstungen zu verstärken. Sofort nach Wiederzusammentritt des Parlaments werde die Regierung ersucht werden, erschöpfende Auskunft über ihre Wiederaufrüstungsabsichten abzugeben.

Vandervelde gegen Rüstungen.

Brüssel, 29. Oktober. Der Sozialistenführer Vandervelde schreibt in einem Artikel im „Peuple" über die nationale Verteidigung, es sei wichtig, daß die Sozialisten einmütig erklärten, daß die Faschisten jenseits der Grenze im Falle eines Angriffes auf Widerstand stoßen würden. Sie dürfen jedoch ihren Widerstand gegen die Rüstungen nicht aufgeben und das Projekt des belgischen Kriegsministers nicht annehmen.

Brasilien baut eine neue Flotte.

London, 30. Oktober. Wie der Direktor der englischen Rüstungsfirma Vickers und Armstroong mitteilt, hat die brasilianische Regierung Rüstungsfirmen mehrerer Staaten um einen Kostenanschlag für den Bau neuer Kriegsschiffe gebeten. Der Direktor fügte hinzu, daß die brasilianische Anfrage praktisch der Bestellung einer vollkommen neuen Flotte gleich käme.

Der Antisemitismus der Ukrainer.

Dem jüdischen „Moment" meldet sein Lemberger Korrespondent folgendes: „Erst jetzt beginnen Nachrichten einzulaufen von Ueberfällen auf jüdische Dörfer und Gutshöfe, die in der letzten Zeit von ukrainischen Nationalisten verübt wurden. Einen Massencharakter nahmen diese Ueberfälle hauptsächlich im Kreise Brzezani an. Der Starost von Brzezani hat im Zusammenhang damit verfügt, „daß auf allen Chausseen pro Kilometer zwei Wächter aufgestellt werden. An Wegkreuzungen, Bahn- und Chausseebrücken, in der Nähe von jüdischen Gutshöfen, Häusern sowie an Schobern auf Gutshöfen ebenfalls zwei Wächter". Die Wächter stellt nach dieser Verfügung „die gesamte Bevölkerung von 18—60 Jahren. Diese Wächter haben die Pflicht, sämtliche Kraftwagen und Passanten anzuhalten und ihre Namen zu notieren.

Deutscher Flußdampfer bombardiert.

Der aus Danzig kommende deutsche Flußdampfer „Hellmuth", der in der Richtung nach der Oder durch Bromberg fahren wollte, mußte an der Bromberger Stadtbrücke eines Verkehrshindernisses wegen halten. Als die Vorübergehenden bemerkten, daß der Dampfer die schwarz-weiß-rote Flagge trug, versuchten sie die Flagge herunterzureißen, falls sie nicht eingezogen würde. Die Schiffsmannschaft war gezwungen, die Flagge einzuziehen. Die Menschenmenge begleitete jedoch den Dampfer auf seiner Weiterfahrt. Als er den Stadtrand erreicht hatte, befestigte die Mannschaft die Flagge von neuem. Da aber setzte ein Steinhagel ein, der den Dampfer beschädigte und durch den viele Scheiben eingeschlagen wurden.

Die 10-Jahresfeier der türkischen Republik.

Ankara, 30. Oktober. Anläßlich des 10jährigen Bestehens der türkischen Republik war die ganze Stadt Ankara bis in die kleinste Hütte hinein illuminiert. Große Menschenmengen durchzogen unter dem Gesang der Hymne der Republik die Straßen. Punkt 20.30 Uhr, der Stunde, in der vor 10 Jahren von der Nationalversammlung das Gesetz über die Errichtung der Republik verabschiedet wurde, wurden 101 Kanonenschüsse abgefeuert.

Prof. Calmette gestorben.

Am Sonntag früh verstarb in Paris der Vizedirektor des Pasteur-Instituts Prof. Calmette, der durch die Erfindung des Impfstoffes gegen die Tuberkulose berühmt geworden ist. Der Name des verstorbenen Professors wie auch seine Erfindung wurden in der Welt viel genannt, als im vorigen Jahre in dem Kinderkrankenhaus in Lübeck gegen 40 Kinder an den Folgen einer Impfung mit dem



Prof. Calmette.

Calmettestoff starben. Es hatte sich aber herausgestellt, daß der Impfstoff nicht richtig angewandt worden bzw. verdorben gewesen ist, so daß die Schuld auf seiten der Aerzte gewesen ist.

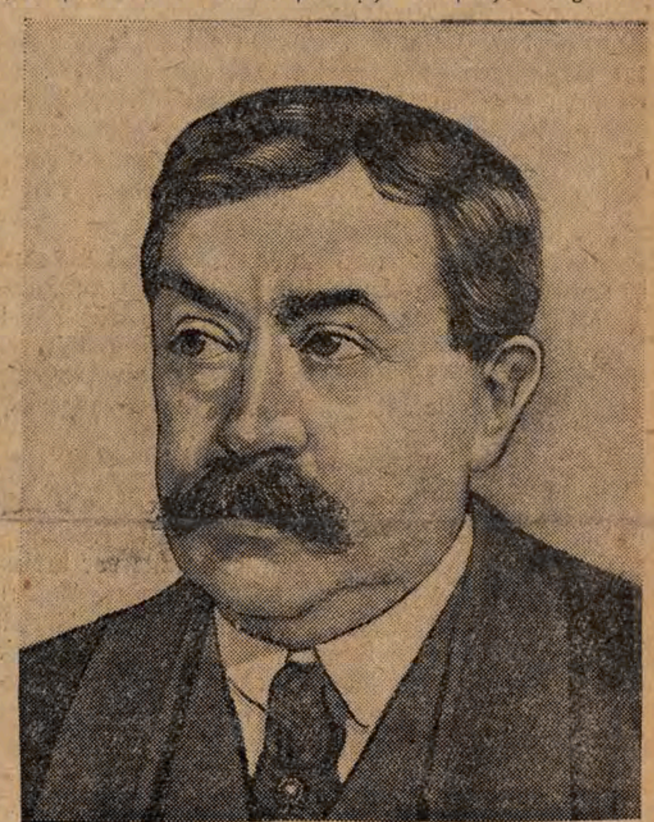
Flugzeugabsturz.

Wie aus Westborou im Staate Massachusetts (Nordamerika) gemeldet wird, ist dort ein Flugzeug abgestürzt. Drei Männer und eine Frau wurden getötet.

Painleve gestorben.

Paris 29. Oktober. Heute um 5.20 Uhr ist der ehemalige französische Ministerpräsident Paul Painleve gestorben. Der Verstorbene litt seit einigen Jahren an einer Herzkrankheit, die auch als direkte Todesursache anzusehen ist. Die Leiche Painleves wird im Pantheon beigesetzt werden. Die feierliche Beisetzung findet am 4. November statt.

Paul Painleve gehörte der republikanisch-sozialistischen Partei an. Seine politische Laufbahn begann er



Painleve.

im Jahre 1910, als er zum erstenmal in die Deputiertenkammer gewählt wurde. Seit dieser Zeit gehörte er ununterbrochen dem Parlament an. Painleve war in dieser Zeit 15mal Minister und hatte das Portefeuille des Kultus-, des Kriegs- und des Luftfahrtsministers inne. Im Jahre 1917 war er Ministerpräsident und zugleich Kriegsminister. Zuletzt war er im Kabinett Paul-Boncour im Jahre 1933 Luftfahrtsminister.

Oesterreich – Deutschland.

Eine Rede des Bundeskanzlers Dollfuß.

Wien, 30. Oktober. In einer Bauernversammlung in Niederösterreich sprach der Bundeskanzler Dollfuß über das Verhältnis Oesterreich — Deutschland und erklärte nach einer Kritik der Rundfunkpropaganda u. a.: Wir waren immer bereit, jeden Weg zu gehen, der mit unserer Ehre vereinbar ist, um Mißverständnisse zu beseitigen und Spannungen aus der Welt zu schaffen. Die Welt ist heute so voll Spannungen auf vielen Seiten, daß wir gern dazu beitragen möchten, Entspannungen herbeizuführen, wo es möglich ist. Freilich, unsere Ehre, unsere Freiheit und die Unabhängigkeit Oesterreichs sind Dinge, über die es kein Verhandeln gibt.

Neuer chinesischer Finanzminister.

Nanking, 30. Oktober. Die chinesische Regierung hat den Rücktritt des Finanzministers Sung angenommen. Zu seinem Nachfolger wurde Kung ernannt, der auch den Posten des Vizepräsidenten des chinesischen Vollzugsausschusses übernimmt.

Schnee in den bayrischen Alpen.

Aus München wird gemeldet: Der starke Schneefall hat am Sonntag im Gebirge bereits zu einer beträchtlichen Schneedecke geführt. Am Walchensee und am Kesselberg in Bad Heilbrunn und Bad Tölz lag der Schnee 15—20 Zentimeter hoch und reichte bis ins Tal. Auch aus dem Allgäu werden ergiebige Schneefälle gemeldet.

Tagesneuigkeiten.

Soldat und Schüler vom Eisenbahnzug überfahren.

Der vom Fabrikbahnhof in Lodz um 9.40 Uhr abgehende Personenzug überfuhr gestern in der Nähe von Widzew den 13jährigen Volksschüler Henryk Pawlak (Jozefa 3), der auf der Stelle getötet wurde. Wenige Minuten später überfuhr derselbe Zug den in Zakowice auf Urlaub weilenden Soldaten des 31. Kaniower Schützenregiments, Wladyslaw Wisniewski, dem beide Beine abgefahren wurden. Der Bedauernswerte wurde mit dem nächsten Zuge nach Lodz gebracht, wo man ihn im Zustande der Agonie im Militärkrankenhause in der Przendzalnianastraße unterbrachte. Die Leiche des Schülers Pawlak wurde nach dem städtischen Prosektorium gebracht.

— —

Die Schulgebühren in den Staatsgymnasien.

Wie uns mitgeteilt wird, hat das Unterrichtsministerium den Schulkuratorien ein Rundschreiben zugesandt, worin angewiesen wird, daß das Vorzugsrecht zur Befreiung von den Schulgebühren in den Staatsgymnasien den Kindern arbeitsloser Kopfarbeiter sowie von Staatsbeamten eingeräumt werden soll. — Es fragt sich nun, was mit den Kindern arbeitsloser körperlicher Arbeiter geschehen soll, wenn deren Väter arbeitslos sind? Oder haben körperliche Arbeiter nicht dieselben Rechte auf Ausbildung ihrer Kinder wie andere?

Ueberweisungsverkehr zwischen Polen und den Vereinigten Staaten.

Am 1. November d. Js. führt die Bank der Postsparkasse den unmittelbaren Ueberweisungsverkehr zwischen Polen und den Vereinigten Staaten ein. Die genannte Bank hat mit der Schiffahrtslinie Gdingen—Amerika ein Abkommen getroffen, wonach diese Linie alle Geldüberweisungen von den Vereinigten Staaten nach Polen und anderen Ländern Europas durch die Bank der Postsparkasse in Warschau und umgekehrt erledigen wird. (p)

Die Registrierung des Jahrganges 1913.

Morgen haben sich im Militärpolizeibüro der Lodzer Stadtverwaltung, Petrikauer Straße 165, die im Jahre 1913 geborenen jungen Männer aus dem Bereich des 4. Polizeikommissariats zu melden, deren Namen mit den Buchstaben S, Sz beginnen, sowie aus dem Bereiche des 11. Kommissariats diejenigen mit den Anfangsbuchstaben P, R, S, Sz.

Perlenfund in einer Auster.

In der Gastwirtschaft Roma (Petrikauer Straße 152) wurde gestern ein Fund gemacht, der sicher Anlaß zu einem Prozeß haben wird. Die Gastwirtschaft hatte vor kurzem Austern bezogen. Als ein Herr Paul Croix gestern Austern aß, fand er in einer Muschel eine Perle. Den Vorfall hatte auch ein Kellner beobachtet. Jetzt ergibt sich die Frage, wem die Perle gehört, die einen Wert von mehreren hundert Zloty hat. (a)

Die üblichen Sonntagsraufereien.

Vor dem Hause Cegielnianastr. 17 kam es zu einer Auseinandersetzung zwischen mehreren Personen, wobei der 36jährige Weber Mieczyslaw Pawlak (Tuszynska 79) und der 41jährige Jan Leiblich, Bankowa 17 wohnhaft, verschiedene Verletzungen davontrugen. — Auf dem Hofe des Hauses Kusy Kont 1 gerieten mehrere Einwohner dieses Hauses in eine Schlägerei. Dabei wurden der 51jährige Jozef Bednarek, die 82jährige Zofja Kunowska und die 35jährige Olga Freigang am Kopfe verletzt. (p)

Spiele nicht mit Schießgewehr . . .

In der Petrikauer Straße 275 schossen der dort wohnhafte Stanislaw Kwiatkowski und sein Freund, dessen Namen er nicht angeben will, aus einem Revolver nach einem Ziel. Dabei gab der Freund auf eine Schachtel, die Kwiatkowski in der Hand hielt, mehrere Schüsse ab. Eine Kugel drang Kwiatkowski in die Hand und riß ihm drei Finger aus. Die Rettungsbereitschaft erwies dem Verletzten Hilfe und überführte ihn ins Krankenhaus. (a)

Vor Hunger zusammengebrochen.

In der Zgierskastr. 56 brach der 46 Jahre alte Kazimierz Rysiak, der arbeits- und obdachlos ist, vor Hunger und Erschöpfung zusammen. — In der Franciszkanska 25 wurde der 56 Jahre alte arbeitslose Franciszek Grzybowski ohnmächtig. — Ein dritter ähnlicher Fall spielte sich in der Petrikauer 202 ab, wo die 62 Jahre alte Julianna Pagorska vor Hunger zusammenbrach. Alle drei Opfer der Not wurden in die städtische Krankenstelle übergeführt. (a)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

S. Jankielewicz, Alter Ring 9; B. Gluchowski, Narutowicza 6; E. Hamburg, Glowna 50; L. Pawlowski, Petrikauer 307; A. Piotrowski, Pomorska 91; L. Stockl, Limanowskiego 37.

Aus dem Reiche.

Zahlreiche Brände im Kreise Konin.

Die Rache eines geisteskranken Stiefsohnes.

Im Bereiche des Kreises Konin sind letztens mehrere Brände ausgebrochen. Die wichtigeren davon waren: Im Dorfe Piaski, Gemeinde Rzgow, brannten sämtliche Gebäude des Franciszek Pientka nieder, wodurch ein Schaden von 6000 Zloty angerichtet wurde. Das Feuer soll durch eine schadhafte Schornsteineinrichtung entstanden sein. — Im Dorfe Bialobrzegi, Gemeinde Dlusk, brannten die Gebäude des Ludwig Marx nieder, die einen Wert von 10 600 Zl. hatten. In diesem Falle scheint Brandstiftung vorzuliegen. — Im Dorfe Dembowice, Gemeinde Wilczagora, brannte das Anwesen des Ignacy Kwiatkowski nieder. Dabei verbrannten auch ein Pferd und 5 Schweine. Die Untersuchung ergab in diesem Falle, daß Kwiatkowski seinen schwachsinnigen 9jährigen Stiefsohn Jozef Lewandowski schlecht behandelt hatte, wofür der Knabe Rache nahm, indem er glimmenden Torf vom Herd nahm und ihn in der Nähe der Scheune in das umherliegende Stroh warf. Der Schaden ist recht bedeutend. — Auf dem Gute Dombrowa, Gemeinde Cionzen, brannten zwei Weizenschober nieder, die den Getreidehändlern Antoni Kluczynski und Wladyslaw Burda aus Slupca gehörten. Der Schaden beläuft sich auf 8000 Zloty. Das Feuer dürfte durch einen achtlos hingeworfenen Zigarettenstummel entstanden sein. — Auf dem Anwesen des Piotr Sajna im Dorfe Swientno, Gemeinde Wilczagora, wurden sämtliche Gebäude durch Feuer vernichtet. Das Feuer ist durch unvorsichtigen Umgang mit Streichhölzern entstanden. Sajnas 5jähriger Sohn Jozef und die 5jährige Zofja Janicka hatten neben dem Schuppen Feuer gemacht, um sich zu erwärmen. (p)

Konin. Im Schlafe bestohlen. Der Einwohner von Pyzdry, Kreis Konin, Alexander Millbrandt, meldete der Polizei, daß ihm im Schlafe der Revolver belgischen Systems Kal. 7,85 Nr. 356 448 gestohlen worden sei.

— Raubüberfall und Festnahme des Räubers. Der 74jährige Landmann Adolf Wicke aus Chrzanowo, Gemeinde Ostrowite, Kreis Konin, fuhr dieser Tage mit einem Wagen Getreide nach Slupca. Vor dem Städtchen Kleczew kletterte plötzlich ein Strolch auf den Wagen und versetzte dem Landmann einen Schlag auf den Kopf, weshalb Wicke um Hilfe zu rufen begann. Es eilten bald darauf Milchhändler herbei, die die Verfolgung des Räubers aufnahmen und ihn auch festnehmen konnten. Es war dies der 30jährige Franciszek Jagodzinski aus Kleczew, der der Polizei übergeben wurde. Auch Wicke wurde nach Kleczew gebracht, wo ihm ein Arzt Hilfe erwies. Der Räuber wird sich wahrscheinlich vor dem Standgericht zu verantworten haben. (p)

— Aufdeckung einer Geheimbrennerei. Die Polizei des Kreises Konin nahm dieser Tage in verschiedenen Dörfern des Kreises Nachforschungen nach Betrügern vor, die die menschliche Naivität auszunützen verstehen und den Landleuten Wertpapiere gegen wertloses Papier eintauschen. Im Dorfe Nowiny, Gemeinde Dombroszyn, fiel den Polizeibeamten plötzlich der starke Alkoholgeruch auf, der auf dem Gehöft der Petronela Swientoslawska zu verspüren war. Die Polizisten durchsuchten daher das Haus und fanden daselbst den Einwohner von Krongola, Gemeinde Stare Miasto, Friedrich Herbrich mit dem Brennen von Schnaps beschäftigt. Er wurde sofort in Haft genommen und auch die Geräte sowie der fertige Schnaps beschlagnahmt. Die Besitzerin des Gehöftes wird sich als Mitschuldige gleichfalls vor Gericht zu verantworten haben. (p)

Kazimierz. Erhängt. In Kazimierz bei Lodz verübte der 56jährige Wirt Wojciech Lentowski Selbstmord, indem er sich neben dem Abort auf dem Hofe erhängte. Die Ursache der Verzweiflungstat ist noch unbekannt. (p)

Kattowitz. Tod unter Tage. Auf Deutschlandgrube in Schwientochlowitz ereignete sich ein tödlicher Arbeitsunfall. Der Bergmann Roman Pendrak aus Schwientochlowitz wurde von einstürzenden Gesteinsmassen verschüttet, wobei er einen Bruch der Wirbelsäule erlitt. Bald nach Einlieferung ins Knappschaftslazarett Königshütte starb er an den Folgen der Verletzungen.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Fahnenweihe des Baluter Kirchengesangvereins.

Ein freudiges Ereignis konnte gestern die Chronik unserer deutschen Vereine verzeichnen. Beging doch der Kirchengesangverein zu Baluty das Fest seiner Fahnenweihe. In der Zeit der schwersten Wirtschaftsnot, und dazu ein Verein eines ärmeren Stadtteils. Dies nimmt aber alles nicht wunder, wenn man sich von der Tüchtigkeit und Regsamkeit der Verwaltung überzeugt hat.

Wir wollen bei dieser Gelegenheit das Entstehen bzw den Werdegang des Vereins in knappen Worten streifen. Die eigentliche Gründung des Vereins reicht noch in das Jahr 1911, bestätigt wurde er viel später — im Jahre 1922. Der Drang nach einem eigenen Vereinsheim ließ die tapferen Baluter nicht eher ruhen, bis sie ein geeignetes Grundstück in der Zielonastraße in Baluty ausfindig machten. Bald darauf — im Jahre 1926 — begannen sie mit dem Bau; 1927 war bereits der kleine Saal fertiggestellt, und im Jahre 1930 wurde das ganze geräumige Gebäude mit dem großen Saal seiner Bestimmung übergeben. Der erste tatkräftige Vorsitzende war Herr Robert Hartmann. Von dieser Zeit an begann der glänzende Aufstieg des Baluter Kirchengesangvereins; an Mitgliedern übertrifft er heute so manchen bekannten Verein in der Stadtmitte.

Viel zum Gedeihen des Vereins mag das gute freundschaftliche Verhältnis zu anderen Vereinen in jenem Stadtteil beigetragen haben. Die freundschaftliche, ja herzliche Note spiegelte sich trefflich während der Fahnen[illegible] wider. Schon lange sah das deutsche Vereins-Lodz nicht so viele glückwünschende Vereine und Freunde beisammen als bei dieser Gelegenheit. Möge das ein gutes Omen für weitere ersprießliche Arbeit am deutschen Liede und deutschen Volkstum sein. . . .

Schon die achte Stunde am Sonntagmorgen brachte reges Leben in die Räume des Vereins. Um 8.30 Uhr begann der Ausmarsch des Festzuges unter Vorantritt des Chojnackischen Blasorchesters. Voran als erster Verein schritt der KGV zu St. Trinitatis (Patenverein); es folgten: Radogoszczer Kirchengesangverein „Michaelis" (Patenverein), Zgierzer KGV „Concordia", Kirchengesangverein zu St. Johannis, Radogoszczer Männer-Gesangverein „Polyhymnia", „Danysz", KGV „Rokicie", KGV „Zoar" zu St. Matthäi, Kirchengesangverein zu St. Matthäi, KGV „Zubardz", Damenchor „Baluty", Frauenverein „Baluty", Vertreter der Vereinigung deutschsingender Gesangvereine, Vertreter der Presse. Den Zug schmückten 11 Fahnen. In der St. Trinitatis-Kirche angelangt, sang der Zgierzer KGV „Concordia" unter Leitung von Ottomar Schiller den 84. Psalm, Op. 79 von A. Becker. Dann vollzog Pastor Wannagat den Akt der Fahnenweihe, darauf hinweisend, daß von nun an die Fahne das Hoheitszeichen des Vereins sein möge. Nach dem Heimmarsch stellten sich zunächst die Festteilnehmer zu einem Gruppenbild auf. Nach kurzer Pause schritt man an den schönsten Teil des Festes — die Entgegennahme der vielen Gratulationen. Als erste Gratulanten traten die Paten auf, und zwar: Frau Olga Elsner, die Herren Karl Hesse und Karl Benndorf, dann die Patenvereine: KGV „Trinitatis" (Herr Oswald Kurt) und Radogoszczer KGV „Michaelis" (Johann Hoch); Baluter Damenchor (Frau Eugenie Schöning) und Baluter Frauenverein (Frau A. Petznik). Es folgten Ansprachen vom Präses des veranstaltenden Vereins Herrn Pastor Wannagat sowie vom Vizepräses der Vereinigung deutschsingender Gesangvereine Herrn Otto Pfeiffer. Die Paten übergaben sodann die Fahne dem Vereinspräses Pastor Wannagat, dieser gab sie weiter dem ersten Vorstand Leopold Röhr und dann übernahm sie der Fahnenträger. Sodann gratulierten die Vereine: „Concordia"-Zgierz (Roman Kunkel), „Concordia"-Lodz (O. Pappik), KGV „Johannis" (E. Eckert), „Polyhymnia"-Radogoszcz (Ewald Milsch), „Danysz" (R. Stenzel), „Rokicie" (Emil Jeske), „Zoar" (Erwin Kristoff), KGV „Zubardz" (Hugo Milsch); im Namen der drei deutschen Zeitungen: Volkmann, Salzwedel, Seidler. Die Gratulanten überreichten dem Jubelverein zahlreiche Geschenke in Form von Fahnenbändern und -Schildern. Den Dank für alle Geschenke und Wünsche sprach im Namen der Veranstalter der passive Vorstand Herr Helmut Schmaltz aus. Die geweihte Fahne ist ein selten schönes Exemplar; sie ist ausgeführt mit gutem Geschmack; Farben sind grün und gelb mit ausgesticktem Vereinsabzeichen und -Namen, wie auch dem Wahlspruch: „Im Wahren, Guten, Schönen — soll unser Lied ertönen". Den Vormittag beschloß dann ein gemeinsames Mittagessen, bei welcher Gelegenheit es an gutgemeinten Toasten auch nicht fehlte. Unterhaltungsmusik lieferten währenddessen Chojnackis Musiker.

Am Nachmittag strömten soviel Gäste herbei, daß diese das große Lokal bis auf den letzten Platz füllten. Den Auftakt zum Programm gab der vom festgebenden Verein gesungene Wahlspruch; diesem folgte ein von Frl. E. Röhr vorbildlich gesprochener Prolog. Erstgenannter Chor sang dann noch „Hör uns, Herr der Welten" von A. Zobel. Diesem folgte der KGV „Trinitatis" unter Leitung von Frank Pohl mit dem „Sanctus" von Fried. Silcher. Als nächster sang der Zubardzer Kirchengesangverein unter Leitung von A. Henke „Die Fahne" von A. Ueberlee und „Kirmes", Op. 103 von A. Fleischer. Den ersten Teil beschloß der Radogoszczer KGV „Michaeli" wiederum unter Leitung von O. Schiller mit den Liedern: „Heimatsglück" von K. Schiebold und „Mein Lied" von L. Führmann. Den zweiten Teil eröffnete der Rokicier Kirchengesangverein (Dir. O. Schiller) mit dem 100. Psalm von R. Linnarz. Es begrüßte sodann Pastor Wannagat die vielen Freunde des Vereins mit einer kurzen Ansprache. Abwechslung in den Reigen der Chöre brachte das Baritonsolo des Herrn H. Röhr, der zwei Lieder „Du bist wie eine Blume" und „Die beiden Grenadiere", beide von R. Schumann, sang. Nachher ließ es sich Herr Schmalz nicht nehmen, den Werdegang des Vereins in trefflichen Worten zu schildern und unterdessen noch eingelaufene Glückwünsche den Anwesenden zu übermitteln. Schön klang alsdann der 107. Psalm, Op. 50 von O. Schüller, ausgeführt vom Gemischten Chor des Baluter Kirchengesangvereins (Dir. O. Schiller). Jetzt traten Sängerinnen auf, diesmal der vereinigte Chor von Rokicie und Baluty unter Leitung von Ottomar Schiller; gesungen wurden „Donauwellen" von Ivannovici und „Durchs weite Land zu wandern" von C. Kern. Das Gesangsniveau der einzelnen Chöre war gut; das bestätigte auch der reiche Beifall der Gäste. Schließlich wollen wir des nimmermüden Dirigenten Ottomar Schiller gedenken, welcher bewies, daß er zu dirigieren versteht. Soviel Chöre an einem Abend zu leiten ist eine hervorragende Leistung. . . .

Der übliche letzte Vortragsteil war die Posse in einem Aufzug „Der Sündenbock" von Hermann Marcellus. Der Humor teilte sich dank des guten Vortrages der Mitwirkenden mit, welche dafür mit Bravos quittierten. Bis zur Mitternacht waren noch einige Stunden frei; also konnte man sich bei Unterhaltung und geselligem Beisammensein gut amüsieren.

Das schöne Fest wird den Teilnehmern gewiß lange in angenehmer Erinnerung bleiben. A. S.

Sport • Turnen • Spiel

Der Punktekampf in der Liga.

Wisla wieder an der Spitze.

Von den gestern ausgetragenen zwei Ligaspielen der ersten Gruppe war eins davon insofern eine Ueberraschung, als der bisherige Punktelieferant Legja der Favoritenmannschaft Ruch eine Niederlage beibrachte. Dieses wichtige Spiel haben die Oberschlesier verloren, und ihre Chancen, den Meistertitel zu erringen, sind bedeutend gesunken. Ohne etwas hinzuzutun, kam Wisla wieder an die Spitze der Tabelle, und so wie die Tatsachen liegen, dürfte in der Krakauer Mannschaft der Meister für 1933 zu sehen sein. Im zweiten Spiel dieser Gruppe standen sich Cracovia und LKS gegenüber. Den Sieg trug hier, wie vorauszusehen war, Cracovia davon, aber das Ergebnis ist für den Stand der Mannschaften bedeutungslos.

In der Abstiegsgruppe ging es diesmal scharf zu. Verloren haben die bis dahin als stärker angesehenen Mannschaften. So mußte das 22. Infanterie-Regiment eine erneute Niederlage von Podgorze hinnehmen, was ihr die Führung in dieser Gruppe kostete. Auch Warszawianka mußte die zwei Punkte an die Posener Warta abgeben, gelangte aber durch ein besseres Torverhältnis als das 2. Inf.-Regt. an die Spitze der Tabelle. Nach den gestrigen Ergebnissen haben die Tabellen nachstehendes Bild angenommen:

Der Stand der Ligaspiele.

Gruppe I

	Spiele	Punkte	Torverhältnis
1. Wisla . . .	9	12	14:8
2. Ruch . . .	9	12	23:14
3. Pogon . .	8	10	19:15
4 Cracovia . .	8	9	17:15
5 L. K. S. . .	9	6	11:18
6. Legja . . .	9	3	10:24

Gruppe II

	Spiele	Punkte	Torverhältnis
1. Warszaw'anka	9	12	20:13
2. 22 Reg. . .	9	10	16:18
3. Wana . .	9	9	16:16
4. Garbarnia .	9	8	22:19
5. Podgorze . .	9	8	10:15
6 Czarni . .	9	7	15:18

Cracovia — LKS 3:2.

Krakau. Dieses Spiel hat unter den Krakauer Einwohnern großes Interesse wachgerufen. Ueber viertausend Zuschauer umsäumten das Spielfeld, die Zeugen eines interessanten Kampfes. Cracovia trat in etwas verändertem Bestande an, und zwar mit Lasota in der Verteidigung und Myslia im Angriff. Die Krakauer waren während der ganzen Spieldauer leicht überlegen und spielten äußerst produktiv. Das erste Tor fällt für Cracovia in der 10. Minute durch Strafstoß. Bis zur Pause 1:0 für die Krakauer. Nach Seitenwechsel erzielt Malczyk für Cracovia in der 27. Minute und das dritte Tor fällt bald darauf während eines Wirrwarrs vor dem Tore des LKS.

Jetzt beginnt LKS energisch vorzudrängen. In den nächsten zwei Minuten kann Krol mit schönem Schuß zum ersten Tor einsenden, um bald darauf, ebenfalls durch ein Gedränge, das zweite Tor zu erzielen. Weitere Erfolge bleiben jedoch aus und bei 3:2 für Cracovia trennen sich die Mannschaften. Schiedsrichter Wieczysty.

Legja — Ruch 1:0.

Warschau. Dieses ungemein wichtige Spiel für Ruch endete mit einer überraschenden Niederlage für diese. Ruch spielte verhältnismäßig schwach, in gar keinem Vergleich zu den Spielen auf eigenem Boden. Aber auch Legja spielte keinesfalls hervorragend, lediglich die Verteidigung stand auf der Höhe und war für die Oberschlesier nicht zu überwinden. Das einzige Tor des Tages fiel in der zweiten Halbzeit durch Nadel. Schiedsrichter Schneider.

Podgorze — 22. Inf.-Regiment 2:0.

Krakau. Die Podgorze-Mannschaft fühlte sich auf eigenem Boden gut und hatte auch durchweg die Oberhand. Der Sturm vergab jedoch unzählige Positionen. Bis zur Pause 0:0. Nach Seitenwechsel sind Kasina und Scoborowski die erfolgreichen Schützen für Podgorze. Schiedsrichter Seidner.

Warta — Warszawianka 3:2.

Posen. Unter den fatalsten Wetterverhältnissen fand dieses Spiel statt. Nach starkem Regenguß war der Boden derart aufgeweicht, daß er mehr einem Tümpel als einem Spielfeld glich. Warszawianka trat mit einigen Reserven an. Warta war die weitaus bessere Mannschaft und siegte verdient. Schiedsrichter Wardeszkiewicz.

Lodzer Pokalspiele.

SKS — L.Sp.u.T.V. 2:0.

Das erste Entscheidungsspiel zwischen diesen Vereinen brachte einen einwandfreien Sieg dem SKS ein. SKS spielt die erste Halbzeit mit Rückenwind und nützt dies gut aus. Bereits in den ersten Minuten fällt das erste Tor. Die Turner geben sich viel Mühe, den Ausgleich herzustellen, aber zu einem nennenswerten Erfolg können sie jedoch nicht kommen. Dagegen gelingt es dem SKS, durch Kubelski zum zweiten Treffer zu gelangen. Nach Seitenwechsel flaut das Spiel bedeutend im Tempo ab. Ganz besonders die Turner, die jetzt mit Wind spielen, raffen sich nicht auf, um die Niederlage abzuwenden, was allgemein auffällt. Obendrein unternehmen die Turner wiederholte Umstellungen innerhalb der Mannschaft, aber auch dies hilft ihnen nicht. Sport- und Turnverein muß seine erste Niederlage in den Pokalspielen hinnehmen. Schiedsrichter Piotrowski.

Das Retourspiel dieser Mannschaften steigt bekanntlich am kommenden Sonntag.

Widzew — Skra-Warschau 1:1 (0:1).

Das Treffen um Polens Arbeitermeisterschaft kam gestern auf dem Widzew-Platz zwischen Widzew und Skra zum Austrag. Die Lodzer waren ihrem Gegner taktisch überlegen, was sich besonders in der zweiten Halbzeit bemerkbar machte. Die gefährlichsten Schüsse der Lodzer fing der Tormann der Gäste meisterhaft ab.

In der ersten Spielhälfte hielten die Lodzer, trotz Gegenwindes, ein offenes Spiel. Skra aber kann durch ihren Halbrechten nach einer Ecke in Führung gelangen. Ein Elfmeter für Hand des Widzew-Verteidigers Krakowiak vergibt der Mittelstürmer der Warschauer, indem er dem Lodzer Tormann in die Hände schießt. Gleich am Anfang der zweiten Halbzeit gelingt es Widzew durch Jaskola auszugleichen und trotz drückender Ueberlegenheit der Platzherren gelingt es ihnen nicht, den siegbringenden Treffer zu erzielen. Schiedsrichter Jendraszek ließ viel zu wünschen übrig. E. K.

Boxkampf JKP. – Skoda 11:5.

Der Boxkampf dieser beiden Meistermannschaften war von einem großen Publikumserfolg beschieden. Das Scala-Theater war bis auf den letzten Platz besetzt. Durchweg wurde guter Sport geboten. Den Höhepunkt erreichte die Veranstaltung im Kampf Pisarski — Chmielewski. Beide Kämpfer zeigten auch Box in höchster Potenz und befriedigten vollauf. Chmielewski siegte zwar, aber sein Gegner stand ihm nicht viel nach. Der ehemalige Lodzer gehört heute ebenfalls zu den besten Boxern von Polen.

Den Sieg hat die Lodzer Staffel verdient gewonnen. Zu dem hohen Ergebnis verhalfen ihr jedoch in erster Linie die Punktrichter und der Schiedsrichter. Diese Herren leisteten sich Entscheidungen, die nicht nur bei der benachteiligten Mannschaft, sondern auch beim Publikum Aufregung und Widerwillen hervorriefen. Spodenkiewicz und Taborek haben keinesfalls ihre Gegner besiegt, im besten Falle schlugen sie sich unentschieden, dennoch wurden beide als Sieger erklärt. Auf diese Weise gelangte JKP zu einem 11:5-Siege.

Fliegengewicht: Der Lodzer Pawlak ist seinem Gegner Czarnecki sichtbar überlegen und siegt verdient nach Punkten.

Bantamgewicht: Es stehen sich Spodenkiewicz (JKP) und Miller (Skoda) gegenüber. Der Warschauer Miller ist dem Lodzer an Körperwuchs und Reichweite überlegen und bekam nach der ausgeglichenen ersten Runde ein leichtes Uebergewicht. Der Schiedsrichter spricht trotzdem Spodenkiewicz den Punktsieg zu, wodurch aber der Warschauer benachteiligt wird.

Federgewicht: Graczyk (JKP) — Cyran (Sk.) Der Lodzer kann nur in der ersten Runde mit einigen Haken durchkommen, welche jedoch bei Cyran keine Wirkung erzielen. In der Schlußrunde ist nur ein Mann im Ring, und zwar Cyran, welcher nach Belieben seine wuchtigen rechten Haken landet. Dreimal muß der Lodzer auf die Bretter, ehe das Handtuch aus seiner Ecke geflogen kommt. Technischer k.o.-Sieger Cyran in der 2. Min. 35. Sekunde der dritten Runde.

Im Leichtgewicht kämpft der bewegliche Bonkowski (Skoda) gegen den Lodzer Taborek. Obzwar Bonkowski seinem Gegenüber mindestens ebenbürtig ist, wird der Sieg Taborek zugesprochen. Stand 6:2 für JKP.

Weltergewicht: Banasiak (JKP) — Matuszewski (Skoda). Der Warschauer entpuppt sich als ein guter Techniker, mit der Taktik hapert es aber bei ihm. Banasiak versucht mit allen Mitteln Matuszewski zu stellen, jedoch dieser ist zu flink und läßt ihn leerlaufen. Kurz vor Schluß noch kann Banasiak zur Geltung kommen und erhält den Punktsieg. Für diesen schönen Kampf hätte Matuszewski ruhig ein Unentschieden erhalten können. Stand 3:2.

Im Mittelgewicht wurde der Kampf zwischen Chmielewsik (JKP) und Pisarski (Skoda) von den Zuschauern mit sichtbarer Spannung verfolgt. Beide Boxer demonstrierten einen schönen Kampf. Nach der ersten ausgeglichenen Runde zeigte sich Chmielewski von der gefährlichen Seite. Pisarski läßt sich jedoch nicht aus dem Gleichgewicht bringen und sucht die Schläge zu erwidern. In der dritten Runde tritt die Ueberlegenheit Chmielewskis jedoch deutlich hervor, so daß ihm der verdiente Sieg zugesprochen wird.

Im Halbschwergewicht bekommt Skoda zwei Punkte walcover zugesprochen, da der Arzt dem Lodzer Stahl die Austragung eines Kampfes verboten hat.

Im Schwergewicht stand Stibbe (Skoda) seinem Schüler Krenz gegenüber. Stibbe sind die Folgen der Krankheit noch anzumerken, und kämpfte im allgemeinen schwächer als sonst. Der Kampf wird vom Ringrichter unentschieden gewertet, welches Ergebnis für Krenz sehr schmeichelhaft ist.

Im Gesamtergebnis endete der Kampf 11:5 zugunsten JKP.

Aus Welt und Leben.

Prof. Piccard für den Nobelpreis vorgesehen.

Wie die Stockholmer „Allehanda" mitteilt, soll für den diesjährigen Nobelpreis für Physik der Stratosphärenforscher und Ballonfahrer Prof. August Piccard vorgesehen sein. Auch der im Vorjahre nicht verteilte physikalische Nobelpreis für 1932 steht noch zur Verfügung. Als aussichtsreichster Kandidat wird in der Presse der Amerikaner Prof. Bridgman genannt. Das Nobelkomitee ist zusammengetreten und wird sein offiziell nicht bekanntgegebenes Resultat der schwedischen wissenschaftlichen Akademie vorlegen. Die Bekanntgabe erfolgt erst im November.

Englischer Dampfer verschollen.

Der englische Küstendampfer „Victor", der am Mittwoch von Hayle in Cornwall nach Liverpool abgefahren war, ist verschollen. Andere Schiffe, die dieselbe Strecke fuhren, haben keinerlei Zeichen von dem Dampfer gesehen. Die Besatzung des Schiffes beträgt 11 Mann.

In 12 Tagen 20 Stunden Bremen—Neuyork—Bremen.

Der Schnelldampfer „Bremen" des Norddeutschen Lloyd beendete am 28. Oktober im Bremerhafen seine schnellste Reise Bremen—Neuyork—Bremen. Der Dampfer hatte Bremerhafen am 15. Oktober verlassen und traf am 21. Oktober in Neuyork ein. Von hier trat das Schiff nach nur 12stündigem Aufenthalt fahrplanmäßig am 22. Oktober um Mitternacht die Rückreise nach Bremerhafen an. Der Schnelldampfer „Bremen" benötigte für die ganze Daue dieser Fahrt nur 12 Tage 20 Stunden und 48 Minuten, einschließlich des Aufenthalts in Neuyork, Southampton und Cherbourg.

Gefahrvolle Fahrt dreier Deutschen in Indien.

Drei Deutsche, die vor zwei Jahren in einem Kanu von Deutschland nach China starteten, sind, wie die „Times" aus Kalkutta meldet, in den Sundarbans, den Sümpfen und Wäldern des Gangesdeltas mit knapper Not dem Tode entronnen. Sie wurden von dem Dampfer „Gothana" gerettet, nachdem sie zwei Tage lang mit ihrem Kanu im Dschungel festgesessen hatten. Sie konnten sich der umherstreifenden Tiger nur dadurch erwehren, daß sie durch Schläge auf eine leere Blechtonne fortgesetzt Lärm machten. Sie wollen sich jetzt nach Rangoon begeben. Ihr erstes Kanu hatten sie im Persischen Golf verloren und waren mit dem Dampfer nach Karatschi und von dort über Land nach Kalkutta gereist.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Druck «Prasa» Lodz, Petrikauer Straße 101



[5

„Ich muß schön sein! Er soll sich der wundervollen Tage am Gardasee erinnern. Und — er soll mich wieder lieb haben. Weshalb sind wir damals auseinandergekommen? Weil Graf Hülsen auftauchte, der mir in aller Form den Hof machte und sich dann zurückzog, als einer der ersten sich zurückzog, als Papas Ruin bekannt wurde? Hat Stahl damals gelitten? Dann hat er mich doch auch geliebt? Und ich habe nichts mehr von ihm gehört, bis mir Lucie Mittenstadt neulich schrieb, unser eleganter Tänzer aus dem Hotel am Gardasee komme als Chefarzt in die hiesige Stadt. Ob ich mich nicht freue?“

Dina lief auf und ab.

Ob ich mich freue? Was weißt denn du, Lucie, wie oft ich mich fast tot gesehnt habe nach ihn? Und er glaubt wahrscheinlich, daß ich heute Gräfin Hülsen bin. Wenn ich heute frei wäre, ob dann ein Zusammenkommen möglich sein könnte?

War er verheiratet?

Sie hatte es nicht gewagt, danach zu fragen. Aber es war ihr, als hätte Frau Justizrat Engel kürzlich, als man sich in der Oper traf, flüchtig bemerkt: Na, da werde wohl nun Jagd auf den reichen Junggesellen gemacht werden.

Also war er doch noch ledig!

Ob er ihr noch böse war, daß sie damals so falsch an ihm gehandelt hatte? Denn er hatte sie geliebt! Hatte so heiß geküßt! Und niemand hatte eine Ahnung davon gehabt. Das war so prickelnd, so wunderschön gewesen, wenn sie sich dann beim Gesellschaftstanz im Hotel allerlei Schönes zugeflüstert hatten.

Und heute legte sich Dina auch die Frage vor:

„Ob er mich verlassen hätte wie Graf Hülsen, als der Ruin meines Vaters bekannt wurde?“

„Nein! Sicher nicht! Er nicht! Er niemals!“

Und mit diesen Gedanken zugleich wuchs die alte heiße Liebe immer mächtiger in ihr empor. Und Dina fragte sich entsetzt:

„Was habe ich mir durch diese Heirat angetan? Wenn Doktor Stahl frei ist, und ich bin an den alten Mann gebunden?“

Heiß stieg es ihr in die Augen.

Sie verglich die beiden Männer miteinander. Und da dachte sie, daß zwanzig Jahre Unterschied nicht so hoch wären. Warum also machte sie dann diesen Unterschied in ihrem Herzen?

Dina fieberte nun diesem ersten Wiedersehen entgegen. Sie grübelte Tag und Nacht über ihre Toilette, die wunderschön werden sollte. Und Dina gab sich klar die Antwort:

„Wenn er mich noch liebt, dann verlasse ich meine Ehe, die mir immer eine Pein gewesen ist.“

Je näher der Tag der Gesellschaft im hofrätlichen Hause kam, desto aufgeregter und blasser wurde Dina. Zuletzt fiel es auch dem General auf.

„Was du nur hast?“ fragte er verwundert. „Bei Hofrats wird es nicht anders sein, als wenn wir irgendeine andere Gesellschaft besuchen.“

Sie lachte nervös, schob ihm Zigarren und Aschenbecher hin.

„Gewiß, ganz recht! Ich — weißt du, ich bin nervös, weil ich mir eine wundervolle Toilette habe machen lassen, und nun weiß ich nicht, wie die Damen dieses Kleid aufnehmen werden.“

„Ist's zu tief ausgeschnitten?“ fragte er mißtrauisch.

„Nicht anders wie meine anderen Ballkleider. Aber es ist eben im großen ganzen etwas Besonderes.“

„Dann geht es auch niemand etwas an, und schön sollst du sein; ich freue mich daran“, entschied der General.

Ihre Lippen zuckten wie von leisem Ekel; doch sagte sie sehr liebenswürdig:

„Ich danke dir, Ludwig! Du hast immer sehr viel Verständnis für mich!“

Er zog sie zu sich heran, küßte sie, und fühlte es nicht, wie sie ängstlich zusammenzuckte. In ihm war wieder ganz Besitzerfreude, weil ihm diese schöne Frau gehörte.

Maria hatte auch eine Einladung erhalten. Hofrats hatten sie immer als ihren Liebling behandelt, denn sie selbst hatten keine Kinder. Maria wußte nicht, daß sie den Chefarzt dort treffen würde. Hätte sie es gewußt, dann hätte sie sicherlich diese Einladung unter irgendeinem Vorwand abgeschlagen. Sie besuchte diese Feste bei Hofrats immer in ihrer Schwesterntracht, und Frau Hofrat hatte die erste Zeit immer ein bißchen geweint.

„Ach Gott, Kindchen, daß Sie so jung schon auf jede Freude und jedes Recht der Jugend verzichtet haben! Es ist gewiß ein edler Beruf, aber Sie sind viel zu jung dazu. Und — wahrscheinlich hätte Mutterchen das nie geduldet.“

„Mutterchen hat es ja auch nicht gewußt, wie es nach ihrem Tode in meinem Vaterhause aussehen wird.“

Als Maria diese Antwort gegeben hatte, war sie selbst darüber erschrocken. Und die Hofrätin strich ihr mitleidig über das blonde Kraushaar.

„Arme, kleine Maria, daß es so kommen mußte! Wenn sich doch beizeiten einer gefunden hätte, dem Sie Ihr Herz schenken konnten, dann hätten Sie ein Heim gehabt.“

Maria antwortete nicht, aber sie sah gerade vor sich hin, und um den feinen Mund zuckte es.

* * *

Der Abend kam! Eine Reihe Wagen hielt vor der hofrätlichen Villa in der Sedanstraße. Maria war mit der Straßenbahn gekommen. Nun schritt sie rasch die kurze Strecke bis zur Villa hin. Gerade, als sie am Tor angekommen war, fuhr wieder ein großer dunkler Wagen vor. Und dann sprang eine hohe Männergestalt heraus.

Professor Stahl!

Maria wich zurück, machte eine fluchtartige Bewegung. Da hatte er sie aber auch bereits erkannt. (Fortf. folgt.)